

gexemplar

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER



MÜHLVIERTLER KÜNSTLERGILDER

In diesem Heft schrieben für Sie:

	Seite	
Rudolf Pfann: „Du bist Granit . . .“	3	
Karl Radler: „Das Totenwärterhäuschen in Hagenberg“	4	
Otfried Kastner: „Eisenkunst im Mühlviertel“	5	
Walter Pretzmann: „Machland — Riedmark“	7	
Dr. Franz Wilflingseder: „Der Rebell in Herrgotts Namen“ III. Teil	8	
Prof. Hans Stumbauer: „Von der Urjagd zur Kulturjagd im Mühlviertel“	11	
Heinz Scheibenbogen: „Die Vernichtung von Reichenthal“	15	
Franz Günther Maierhofer: „Opus Dei: Matutin“	19	
Eduard Kriechbaum: „Das Porträt“	20	
Rudolfo Padello: „Salus populi suprema lex“	22	
Steff Steiner: „Kriegsgeneration“	23	
Für den Volksbildner	. . . „Was sind die Aufgaben des Rundfunks?“ Dr. Fritz Kastner, Wien: „Entwicklungsprobleme im Mühlviertel“ . . . „Unternehmen BA“	24 25 26
Hans Bahrs: „Die Botschaft der Toten“	27	
Rudolf Pfann: „Herbst am Strom“	28	
Heinrich Haider: „Drei Begegnungen“	29	
Otto Jungmair: „Das Urheberrecht“	30	
Karl Radler: „Vom Grubenkraut“	31	
Bernd Lürgen: „Kleist“	33	
. . . „Interessiert es Sie?“	34	

Die Bilder auf den Seiten 3, 6, 15, 17, 19, 23, 27 und 30 stellte uns der O.O. Landesverlag zur Verfügung. Die Abbildungen auf Seite 11 und 20 stammen aus unserem Archiv, die Zeichnung auf Seite 31 aus dem Archiv der O.O. Heimatblätter.

Quellen: Die Beiträge „Das Porträt“ und „Vom Grubenkraut“ entnahmen wir den O.O. Heimatblättern.

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Monatsschrift für Kunst, Kultur und Heimatpflege.

Jahrgang 1, November 1961, Heft 5

Preis des Einzelheftes S 5.50
 Preis im Halbjahrbezug S 33.—
 Preis im Jahresbezug S 62.—

Anzeigenpreis laut Liste.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pressedienst der MKG, für den Inhalt verantwortlich: Heinz Scheibenbogen. Alle Linz, Waltherstraße 3, Tel. 25 51 49. Konto: Allg. Sparkasse Linz, Sparkonto 757875 und 11352 — Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstr. 27.

*L*eopold der Heilige, Markgraf von Österreich, schon von Jugend auf der Fromme genannt, wurde in Melk geboren. Von Kindheit an von seiner Mutter zur Gottesfurcht angeleitet, zeichnete er sich durch seinen Eifer aus, mit welchem er sich die Wahrheiten der Religion zu eigen mache und sie seinem heilsbegierigen Herzen tief einprägte, und er brachte in seinem jugendlichen Gemüt den Gedanken zu größerer Gewißheit und Festigkeit, daß es nur ein göttliches Gesetz gebe für Hohe und Niedere dieser Erde. Der Heilige Leopold ist der Landespatron von Österreich. Er regierte als Markgraf von 1096 bis 1136. In seiner Jugend genoß er den Unterricht und die Erziehung des heiligen Altmann, des damali-

ganzen Umfange anwendbar. Kap. 31. V. 8—12: „Selig ist der Mann, der unbefleckt erfunden wird, und der dem Gelde nicht nachläuft. Wer ist es? Glücklich wollen wir ihn preisen, denn Wunder tat er unter seinem Volke. Wer ward darin geprüft und bewährt gefunden? Ihm werde Ruhm dafür. Er konnte sündigen, und sündigte doch nicht. Gesichert blieben seine Güter, und alles Volk erzählt von seinen Wohltaten.“ Das Evangelium von den zehn Pfunden schildert den vorbildlichen Eifer, mit dem St. Leopold seine ihm anvertrauten Talente und Fähigkeiten auf Erden zum Wohle seiner Untertanen und zur Ausbreitung des Gottesreiches ausgenutzt hat. Selig preist ihn die Lesung, weil er nicht Reichtum und irdische Macht suchte, son-

SALUS POPULI SUPREMA LEX

gen Bischofs von Passau. Auf dem Fundamente der Reinheit und Demut erblühten in der Zeit seiner Regierung, die er mit zweundzwanzig Jahren antreten mußte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Weisheit und Frömmigkeit. Als Regent war er der Schützer der Kirche, der Förderer des Wohles seiner Untertanen, der Vater der Armen, Witwen und Waisen. Die deutsche Kaiserkrone, die ihm 1125 angetragen wurde, schlug er in seiner Demut aus. Ob seiner Treue zum Papst nannte ihn Innozenz II. den Sohn des heiligen Petrus. Er erbaute die beiden Stifte Klosterneuburg und Heiligenkreuz und verschönerte Melk. Trotz aller Regierungssorgen war er auch in seinem Familienleben ein herrliches Vorbild für das Volk. Seine Gemahlin Agnes, eine Tochter des deutschen Kaisers Heinrich IV., schenkte ihm achtzehn Kinder, darunter die nachmals berühmten Bischöfe Otto von Freising und Konrad von Passau. Sein jährlicher Gedächtnistag, der 15. November, wird besonders in Ober- und Niederösterreich feierlich begangen. Sind doch auf Leopold die Worte Jesus Sirach im

dern sogar die Kaiserkrone ausschlug. Seine erste Sorge war vornehmlich darauf gerichtet, den tiefgewurzelten Lastern seiner noch rauen und verwilderten Untertanen mit Nachdruck entgegenzutreten, ihre Sitten zu mildern, ihren Geist, der in tiefem Aberglauben versunken war, aufzuhellen. Mit großen Schwierigkeiten war dieses Unternehmen verbunden, allein dies ließ Leopold nicht zagen. Seine liebevolle Art, mit der er die Menschen behandelte, sein wohlmeinender Sinn und seine weise Mildtätigkeit wirkten wunderbar auf die oft recht rauen Gemüter der damaligen Ostmarkbewohner. Gerne weilte er unerkannt im Volke, half, wo es tunlich war, bestrafte aber auch, wenn er die Notwendigkeit dazu erkannte. Nach vierzigjähriger, verdienstvoller Regierungszeit ging vor nunmehr achteinviertel Jahrhunderten der fromme und kluge „Herrscher“ der alten Ostmark heim ins ewige Reich. Was sterblich an ihm war, ruht in Klosterneuburg. Ehre seinem Andenken!

Rudolfo Padello